

## Biografie

**João Donato** de Oliveira Neto, geboren am 17. August 1934 in Rio Branco, Hauptstadt des Landes Acre. Sein Vater, auch João Donato, war Flugpilot und spielte in seiner Freizeit Bandolim. Die Mutter sang und die ältere Schwester, Eneyda, studierte, um Konzertpianistin zu werden. Das Nesthäckchen, Lysias, strebte zur Literaturwissenschaft und wurde schließlich der wichtigste Partner bei den Kompositionen des Bruders.

Das erste Musikinstrument Joãos war das Akkordeon, auf dem er im Alter von 8 Jahren seine erste Musik, den Walzer *“Nini”* komponierte. Bevor er 12 Jahre alt wurde schenkte der Vater ihm Akkordeons mit 24 und 120 Bässen. 1945 wurde Vater Donato versetzt, die Familie verließ Rio Branco und zog nach Rio de Janeiro.

Beginn des Weges an anderen Gestaden. In kurzer Zeit bildeten die Feste der Schulen Tijucas und der benachbarten Bezirke den musikalischen Rundgang. Er versuchte sein Glück im Programm von Ary Barroso. Ary durchkreuzte sein Vorhaben und wollte ihn nicht einmal anhören, mit der Erklärung, *“Wunderkinder nicht zu mögen”*. Zum Glück gab es aufmerksamere Ohren.

Als er 1949, als Fünfzehnjähriger, Berufsmusiker wurde, Donato konnte im Lebenslauf die Teilnahme an den mytologischen Jamsessionen vorweisen, die bei Dick Farney und im Sinatra-Farney-Anhängerclub stattfanden, deren Mitglied er war. Johnny Alf, Nora Ney, Doris Monteiro, Paulo Moura und sogar Jo Soares am Bongo, waren Teilnehmer dieser fruchtbaren Jams.

In der ersten Aufzeichnung, an der er, wie auch der Flötist Altamiro Carrilho teilnahm, spielte Donato Akkordeon in zwei Pisten der 78 RPM Platte: *“Brejeiro”* von Ernesto Nazareth und *“Feliz Aniversario”* von Altmiro. Kurz darauf wandert er zur Gruppe des Violinisten Fafa Lemos, als Ersatz des Akkordeonisten Chiquinho do Acordeon.

Ab 1953, jetzt als Pianist, beginnt Donato seine eigenen Instrumentalgruppen zu leiten, - Donato e seu Conjunto, Donato Trio, die Gruppe Os Namorados - mit der er die 78 RPM Platte mit instrumentierten Versionen amerikanischer Standards (wie "*Tenderly*", Erfolg von Nat King Cole) und brasilianische (wie "*Se acaso você chegasse*", des Sambisten Gaucho Lupicínio Rodrigues) schuf.

Drei Jahre später wählt Odeon einen Anfänger zur musikalischen Leitung von "*Chá-Dançante*" (1956) aus, erste Langspielplatte Donatos mit seiner Gruppe. Ein gewisser Antonio Carlos – nach dem später ein Flughafen benannt werden sollte, steuert die Platte des Sohns des Flugpiloten. Das Repertoire, ausgewählt von Tom Jobim war wirklich geeignet in jedem Debutanten-Ball zu starten: "*No rancho fundo*" (Lamartine Babo - Ary Barroso), "*Carinhoso*" (Pixinguinha - João de Barro), "*Baião*" (Luiz Gonzaga - Humberto), "*Peguei um Ita no norte*" (Dorival Caymi).

In der Folge verbringt Donato eine Periode von zwei Jahren in Sao Paulo. Als er nach Rio zurückkommt, ist der Bossa Nova in vollem Flug. João Gilberto verbreitet hier persönlich, er habe die revolutionäre Art des Anschlags der Gitarre dem Klavierspiel von Donato abgeschaut. Im gleichen Jahr 1958 erscheint "*Minha saudade*" und "*Mambinho*" in Partnerschaft mit João Donato und João Gilberto.

Auf Einladung von Nanai (einem Ex-Mitglied der Gruppe Os Namorados) reist er für eine Spielzeit von sechs Wochen in einem Kasino nach Lake Tahoe (Nevada). Donato relativiert den Einfluss des Jazz, verbreitet die Musik des Karibe als Mitglied der Orchester Mongo Santamaria, Johnny Martinez, Cal Tjader und Tito Puente. Er macht zusammen mit João Gilberto eine Tournee in Europa.

1962 ist es an der Zeit nach Brasilien zurückzukommen. Im richtigen Augenblick, um zwei ständig auf dem Höhepunkt befindliche Instrumental-Musiken zu empfangen – "*Muito à vontade*" (1962) und "*A bossa muito moderna de João Donato*" (1963), beide produziert von Polydor, und wieder aufgelegt 2000 im CD von Dubas besetzt mit Donato am Piano, Milton Banana Schlagzeug, Tião Neto Kontrabass und Amaury Rodrigues Perkussion.

Anlässlich der Neu-Herausgabe in CD schrieb der Journalist Ruy Castro über *“Muito à vontade“* *“es war seine erste Aufnahme als Pianist und die tatsächlich erste erfolgreiche mit neun seiner Kompositionen unter insgesamt zwölf Pisten* (...). Donato, der zur Zeit des sensationellen Erfolges des Bossa Nova in den USA wohnte, wurde Sagenfigur unter jüngeren Musikern - für einige dank der Geschichten, die sie hörten, er solle so etwas sein wie ein *“Curupira“* (In der brasilianischen Folklore- Butzemann -Kinderschreck- mit nach hinten gerichteten Zehenspitzen) oder eine Wasserschlange. Diese Aufnahme öffnete ihm neue Horizonte und gab Donato der Bewegung zurück, zu deren Entstehung er, ohne es zu wissen, mitgeholfen hatte.“ In dieser Aufnahme finden sich *“Muito a vontade“*, *“Minha saudade“*, *“Sambou sambou“* *“Jodel“*.

*“Der sehr moderne Bossa Nova“* führt weiter einige ursprünglich instrumentale Themen ein, die Jahre später Pflichtnummern in jedem Singbuch der Brasilianischen Volksmusik wurden. Unter ihnen heißt jetzt *“Indio perdido“* nach Hinzufügung des Textes von Gilberto Gil *“Lugar comum“*. Gil ist auch Partner bei den Versen, die *“Villa Grazia“* in *“Bananeira“* umwandeln. Und weiter *“Silk Stop“* ist das ursprüngliche Thema, mit dem Martinho da Vila *“Gaiolas abertas“* schrieb. Der Einfluss kubanischer Musik wird klar in *“Bluchanga“* in der Zeit, in der Donato mit Mongo Santamaria spielte.

Er packt das Pianola ein und geht zurück in die USA. Diesmal dauert sein Aufenthalt fast ein Jahrzehnt. Er arbeitete mit Nelson Riddle, Herbie Mann, Chet Baker, Cal Tjader, Bud Shank, Armando Peraza, etc. Zusammen mit Joao Gilberto, Jobim, Moacir Santos, Eumir Deodato, Sergio Mendes und Astrud Gilberto wird das Team gebildet, das Brasilien durch seine Musik wirklich international anerkannt werden lässt.

*“Piano of Joao Donato. The new sound of Brasil“* (1965) und *“Donato/.Deodato“* wurden von RCA (1969) herausgegeben und blieben in Brasilien außerhalb des Katalogs. Die Platte jedoch, die am besten den zweiten Aufenthalt in Amerika zeigt, ist *“A Bad Donato“* (1970), produziert für die Marke Blue Thumb von Kalifornien, und als CD neu herausgegeben von DUBAS. In Los Angeles

hergestellt. *“A Bad Donato“* kondensiert Funk, Psicodelie, Soul music, afrokubanische Klänge, Jazz Fusion. Ein TanzDonato dançante voll von Groove und klingendem Gift, in vollem Einklang mit der Experimentier-Periode der kalifornischen Träumerei, - beurteilt von der Zeitschrift Rolling Stone als eine der hundert besten Aufnahmen jener Zeit.

Weihnachten 1972 kommt Donato nach Rio und besucht den Komponisten Marcos Valle in dessen Haus. Dort erscheint auch der Sänger Agostino dos Santos, der Doanto vorschlägt, sein Instrumental-Werk mit Texten zu versehen. Das war das Losungswort, den unwiderstehlichen Themen Donatos den Rang von Volksmusik zu verleihen. Valle benutzte die Gelegenheit ihn in Brasilien zur Aufnahme einer Neuen Platte mit diesem Songbook einzuladen. Donato war zurück, als wäre gerade neu entdeckt worden.

Wie das vor sich ging erzählt Donato der Journalistin Lia Baron: “Ich hatte vor, Instrumentales aufzunehmen, da sagte Agostino dos Santos: “Willst du wieder Klavier aufnehmen? Die ganze Welt hat das schon gehört. Wenn ich Du wäre, würde ich Gesangsaufnahmen machen“. Der Vorschlag wurde angenommen und Donato lässt es hinter sich Angehöriger ausschließlich des instrumentalen Feldes zu sein und tritt in die Populäre Musikzone ein. Neben Gil, Martinho und Lysias, Chico Buarque, Caetano Veloso, Cazuza, Arnaldo Antunes, Aldir Blanc, Paulo César Pinheiro, Ronaldo Bastos, Abel Silva, Geraldo Carneiro und sogar der Dichter Haroldo de Campos und der fonoaudiologe und Schriftsteller Pedro Bloch werden Partners von João.

*“Quem é quem“* gestartet 1973 von EMI enthält die Stücke *“Terremoto“*, *“Chorou, chorou“* (beide mit Text von Paulo Cesar Pinheiro), *“Ate quem sabe“* (mit Lysias), *“Cadê Jodel“* (mit Marcos Valle). Sogar Dorival Caymmi schickt eine noch nicht veröffentlichte Musik, *“Cale a boca, menino“*. In einem Brief an João Gilberto, abgesandt am 13 September 73 verbirgt Donato nicht seine Begeisterung: “Es ist meine bis jetzt beste Arbeit, aufgenommen auf Platte, wenn man die Dauer in Rechnung stellt, die die höchste Sorgfalt zeigt, mit der alles vor sich ging. Und das Ergebnis ist eine Aufnahme, die ich einfach für bewunderungswürdig halte.“ Sie

wurde auch von der Zeitschrift Rolling Stone eingestuft als eine der 100 besten aller Zeiten. *“Quem é quem“* war das Thema eines zur Gänze ihm gewidmeten Programms des Kanal Brasilien, vorgestellt von Charles Gavin und des Buches verfasst von dem Produzenten und Musiker Kassim.

Das nächste Album, *“Lugar comum“* (1975) von Philips ist eine Fortsetzung von Donato als Vokalist, dessen größerer Teil des Repertoires aus Ex-Instrumentalthemen besteht. Es gibt Partnerschaften mit Caetano Veloso (*“Naturalmente“*), Gutemberg Guarabyra (*“É menina“*), Rubens Confete (*“Xangô é de Baê“*). Allein mit Gil gibt es acht, unter ihnen *“Tudo bem“*, *“A bruxa de mentira“*, *“Deixei recado“*, *“Que besteira“*, *“Emorió“* und mindestens zwei Standards für jede Volksmusik Antologie, die Nummer *“Bananeira“*.

Im Text, den er für die Herausgabe des CD von *“Lugar comum“* durch Dubas vorbereitete, erinnert Donato an einen gewissen Sommertag des Jahres 70 bei Caetano. Er hatte sich dem Bahianer genähert, in der Absicht die musikalische Leitung der Show *“Cantar“* von Gal Costa zu übernehmen, auf Platte aufgezeichnet im vorherigen Jahr. *“Alle waren da: Bethânia, Gal, Caetano mit Dedé und Moreno. (...) Sie hatten meine beiden Platten “Muito á vontade“ und “A bossa muito moderna“ und ich provozierte sie mit der Herausforderung, den Text zu machen. Beim Erscheinen jener Melodie fand Gil es wäre “bananeira não sei / bananeira sei lá (...).“ Da sagte ich, “quintal do seu olhar“. Und er: “olhar do coração. Als wäre es ein Ping Pong im zweiten Tempo.“*

Erinnern Sie sich jener Exkursion, die Donato gemeinsam mit João Gilberto nach Europa, kurz nach seiner ersten amerikanischen Spielzeit unternahm? Es war in einem italienischen Dorf, dass der Bananenbaum gepflanzt wurde. Donato erklärt: *Meine ersten Texte entstanden aus instrumentalen, schon aufgezeichneten Themen, von denen ich dachte, dass sie niemals einen Text erhalten würden. “Bananeira“ war “Vila Grazia“, Name der Herberge in der wir in Lucca, in Italien, uns eine Zeit lang, zusammen mit João Gilberto aufhielten (...) Neunzig Prozent meiner Instrumentalmusik änderten ihren Namen wegen des Textes.*

Nach dieser Zeit blieb Donato zwanzig Jahre ohne Plattenaufnahmen. Der Hauptstrom der Epoche schien nicht zu absorbieren, was glücklicher Weise, die Pop-Gruppe ab der 90-er Jahre zu sehen schien. Die Rückkehr von Joao in die Schallplattenwelt ereignet sich 1996.(er sollte lediglich live die Instrumentalmusik *“Leilíadas“*, (86) bei Philips, mit dem Album *“Coisas tao simples“*, produziert von João Augusto für EMI starten. Die Platte enthält *“Doralinda“* in Partnerschaft mit Cazuza, außer einigen Zusammenarbeiten mit Lysias (*“Fonte da saudade“*), Norman Gimbel (*“Everyday“*), Toshiro Ono (*“Summer of temptation“*).

Von da an hat Donato seine Albums hauptsächlich bei drei unabhängigen Plattenfirmen produziert: Bei Lumiar, von Almir Chediak, *“Café com pão“* (mit dem Schlagzeuger Eloir de Moraes, 1997) *“Só danço samba“* (1999). Die drei Bände der Sammlung Songbook (1999), außer *“Remando na raia“* (2001), Treffen mit Emilio Santiago (2003) und Wiedertreffen mit Maria Tita (2008). Bei Deckdisc macht er *“Ê Lalá Lay Ê“* (2001), *“Managarroba“* (2002) und das Instrumentale *“O piano de Joao Donato“*, produziert von dem Rocker Rafael Ramos, außer einer Platte mit Wanda Sá (2003).

Von Biscoito Fino kamen die instrumentalen Treffen mit Paulo Moura (*“Dois panos para manga“*, 2006) und Bud Shank (*“Uma tarde com“*, diese auch als DVD) heraus. Donato machte bei Biscoito Fino auch noch das DVD *“Donatural“* (2005), eine Live-Aufnahme im Espaço Sérgio Porto in Rio, mit Partnern aus verschiedenen Generationen: von Gilberto Gil zum DJ Macelinho da Lua, von Emilio Santiago bis Marcelo D2, von Leila Pinheiro bis Joyce, un auch Angela Rô Rô und dem Sohn Donatinho, Kraque auf dem Teclados und Samplers.

Der amerikansiche Schriftsteller Allen Thayer beurteilt in 12 Seiten, die er für New-Yorksche Jazz-Zeitschrift *Wax Poetics* 2007 schrieb: *“João Donato verdient einen Platz unter den Legendären der brasilianischen Musik, neben Antonio Carlos Jobim, João Gilberto, Dorival Caymmi, Ary Barroso und vielen anderen, ungeachtet dessen, dass es bei seiner (...) Erfahrung mit verschiedenen Arten der Musik eine Herausforderung bedeutet ihn einzustufen.*

Der *Blogger* Alexandre Carvalho dos Santos kümmert sich nicht um Klassifikationen. In einem im Internet herausgegebenen Text schlägt er vor Donatos Musik als eine Form zur Heilung Depression zu beschreiben: "Ich empfehle eine Show von Joao Donato nicht nur dem, der Interesse für Musik der ersten Qualität besitzt, einen beeindruckenden Pianisten und eine historische Auswahl der Kompositionen. Ich empfehle jedem, der ein Mittel gegen Depression benötigt, eine Sitzung von Akupuntura, oder jede andere Form der tiefgreifenden Entspannung. Ich bekam meine Dosis an einem Sonntag Abend in einer Show in Sao Paulo. Perfektes Timing eine Woche anzufangen im Glauben dass Glücklichein wirklich existiert, ungeachtet des Arbeitsgebers.

João Donato wohnt in Urca in Rio. Er ist verheiratet mit der Journalistin Ivone Belem, seit 2001. Er ist Vater von Jodel, Joana und Donatinho.

**Julio Moura**